

Die Waldmenschen im Berliner Aquarium.

(Aus der Magdeb. Ztg., Blätter für Handel u.) Das Berliner Aquarium besitzt gegenwärtig einen Esch...

Was die Vereinigung der drei merkwürdigen Geschöpfe an einem Orte hochinteressant macht, ist die hierdurch gebotene Möglichkeit, dieselben untereinander und dann mit dem Menschen zu vergleichen.

Der Drang-Utang, mit welchem wir unsere Schilderung beginnen, war schon den Alten bekannt. Plinius berichtet, daß es auf den Indischen Bergen sehr hässliche Thiere mit einem Menschengesichte gäbe, welche bald aufrecht, bald auf allen Vieren gingen und wegen ihrer Schmelzigkeit nur gefangen werden könnten, wenn sie alt oder krank seien.

Neuere Forschungen haben die Unrichtigkeit dieser Schilderung dargethan. Der Drang-Affe ist keineswegs häßlich und Unbehaglichkeit seiner Bewegungen aus. Vredem sagt von ihm: „Der Drang-Utang ist ein friedliches und ruhiges Thier. Er ist nicht furchtsam und flieht auch nicht vor dem Menschen, sondern betrachtet diesen mit Ruhe.“

Zwills er Gefahr vermuthet oder wirklich verfolgt wird, sucht er in den höchsten Baumwipfeln Schutz und verdeckt sich hier entweder hinter einem dicken Ast, oder dem Dichte des Laubes; fühlt er sich auch da nicht sicher, so flüchtet er von Wipfel zu Wipfel, aber keineswegs ungestüm und eilig wie die anderen Affen, sondern zögernd, überlegend und unschlüssig.“

Mit diesen Worten stimmt der Eindruck vollkommen überein, welchen der Berliner Drang auf den Beschauer macht. Derselbe ist im Grunde ein träger und langweiliger Wesen, welchem die neugierig auf ihn gerichteten Blicke der Beschauer viel Mißbehagen zu verursachen scheinen. Nicht selten entzieht er sich der Beobachtung gänzlich, indem er sich in das Stroh verkrübt, mit welchem der Boden seines aus starken Eisenstangen gebildeten Käfigs bedeckt ist, und wann er aus dem Stroh hervorkommt, ist er sehr träge und langsam.

Das Gesicht des Beschauers preiszugeben, so ergreift er gewöhnlich das von der Decke des hohen und geräumigen Käfigs herabhängende Seil, um sich langsam und bedächtig an demselben emporzuziehen. Er klettert nicht, wie andere Affen, schnell, in Sprüngen, lebhaft, sondern greift langsam mit den Händen in die Höhe, um alsdann, etwa nach Art der Bären, den Körper nachzuziehen. Der gewaltige Affe, dessen Höhe vom Scheitel bis zur Sohle vier Fuß betragen mag, und dessen Alter auf vierzehn bis fünfzehn Jahre geschätzt wird, macht ganz den Eindruck eines mürrischen Einsiedlers.

Die munteren Sprünge seines Nachbarn, eines jungen, etwa zweijährigen Schimpansen, scheinen ihm sehr süßend zu sein. Wenigstens greift er dann und wann mit mürrischem Gesichte durch das trennende Gitter in den Nachbarkäfig hinein, um den munteren Bewohner desselben zu ergreifen, ohne aber jemals diesen Zweck zu erreichen. Mit der vielgerühmten Menschenähnlichkeit ist es nicht weit her. Die unverhältnißmäßig langen Arme, welche allerdings eine unangenehme Aehnlichkeit mit dem Arme des Menschen besitzen, die kurzen, fast verlummet erscheinenden Hinterarme — so muß man fast Flüße wohl sagen — der dicke herabhängende Leib, vor Allem aber die flache zurücktretende Stirn, die mit dicken, wulstigen und sehr beweglichen Lippen bedeckt, fast herovorspringenden Kiefer und die ganz platte Nase lassen sofort das Thier erkennen. Der Drang-Affe ist von schwarzlicher Farbe, am härtesten an den Seiten, auf dem Rücken nur spärlich und an den Händen und im Gesichte gar nicht bedeckt.

Eine ganze Stufe dem Menschen näher steht der Schimpanse, welcher in zwei Exemplaren vertreten ist, von denen das eine, wie bereits erwähnt, dicht neben dem Drang-Utang faßt, das andere aber einen großen Käfig mit einer Anzahl anderer Affen, Meerzagen und Papuanen theilt. Beide sind junge, etwa zweijährige Thiere von der Größe eines anderthalbjährigen Menschenkindes. Beim Schimpansen treten die Verzerrungen des Affenleibes nicht in dem unwürdigen Grade hervor, wie beim Drang-Utang. Seine Hinterfüße sind stärker und länger, sein Leib weniger aufgetrieben, die Stirn nicht so flach, und die Kiefer weniger hervorspringend, die Nase ist als solche erkennbar und die Arme sind nicht so unverhältnißmäßig lang, obgleich sie auch beim Schimpanse bis über das Knie hinabreichen. Der ganze Körper dieses Affen ist gleichmäßig mit einem dichten schwarzen Haarruche bedeckt, mit Ausnahme des Gesichtes

und der Hände, welche unbehaart und mit einer schmutziggelblichfarbenen Haut überzogen sind. Der Schimpanse ist munterer und beweglicher als der Drang-Utang, obwohl auch seine Bewegungen nicht so lebhaft sind wie die der anderen Affen. Vollständig ausgewachsen, erreicht er eine Größe von vier und einem halben bis fünf Fuß. Körperlich und geistig höher stehend als der Drang-Utang, ist er freundlich und zuthunlich gegen den Menschen, dankbar für liebevolle Pflege, traurig, wenn er vernachlässigt oder rauh behandelt wird. Die Verbreitung des Schimpansen ist ziemlich beschränkt. Er lebt, zu kleinen Gesellschaften vereint, in den Wäldern und Flußthälern von Ober- und Nieder-Guinea und theilt seine Heimath mit dem Gorilla.

Dieser merkwürdige Affe ist erst seit 1847 bekannt, in welchem Jahre er von dem Millionär Savage am Gabunflusse entdeckt wurde. Inzwischen kann kaum ein Zweifel darüber obwalten, daß der gewaltige Affe, welchen Vredem den König der Afrikanischen Wälder nennt, bereits den Alten bekannt war, und daß diese Belohnschaft im Laufe der Zeit wieder verloren ging. Für diese Annahme spricht vor länger als zweitausend Jahren eine Flotte nach der Westküste Afrikas ent sandten, um dort Niederlassungen zu gründen. In diesem Berichte heißt es: „Wir kamen zu einem Buken, das Sibborn genannt. Im Hintergrunde war ein Eiland mit einem See und in diesem wieder eine Insel, auf der sich viele Menschen befanden. Die Mehrzahl derselben waren Weiber mit haarigem Körper und die Dolmetscher nannten sie Gorillas. Die Männchen konnten wir nicht erreichen, als wir sie verfolgten; sie entkamen leicht, da sie Abgründe durchkletterten und sich mit Felsstücken verteidigten. Wir erlangten drei Weibchen, jedoch konnten wir dieselben nicht fortbringen, weil sie bißen und kratzten, deshalb mußten wir sie tödten. Wir zogen sie aber ab und schickten das abgetriebene Fell nach Kartago.“ Wie Plinius berichtet, wurden dort die Hüfte im Tempel der Suno aufbewahrt.

Wer den Berliner Gorilla gesehen hat, wird es begreiflich finden, daß seine Verfahren von den alten Kartagern für wilde Menschen gehalten wurden. In der That ist dieser Affe so menschenähnlich, daß dem Menschen bei seinem Anblicke bange werden kann wegen der eigenen Gottähnlichkeit. Vredem sagt: „Hanno hatte so unrecht nicht, wenn er in diesem merkwürdigen Thiere einen Menschen zu erblicken glaubte, denn wirklich sieht der Gorilla unter allen Thieren dem Menschen am nächsten. Auf den ersten Anblick hin will es freilich erscheinen, als ob er weit mehr Vieh sei als der wilde Schimpanse, die genauere Vergleichung jedoch läßt keinen Zweifel über seine hohe Stellung zu. Der Gorilla ist nicht nur der größte und härteste aller Affen, sondern auch derjenige, welcher die höchste leibliche Ausbildung erreicht hat. Seine Länge vom Scheitel bis zur Sohle beträgt 5 1/2 Fuß, die Breite seiner Schultern 3 Fuß, die Länge seiner Vorderglieder 3 Fuß 4 Zoll, die der Hinterglieder 2 Fuß 4 Zoll, die Länge des Rumpfes und des Kopfes zusammen 3 Fuß 6 Zoll, 1/2 Fuß mehr als beim Menschen. Der Körper ist außerordentlich stark und kräftig und die Vorderarme erreichen die Stärke eines Menschenhantels. Der Schädel ist hart und umfanglich, das nackte dunkelbraune oder schwarze Gesicht breit und groß, ohne Wangenwülste, die Nase platt, die Schnauze vorstehend, die Unterlippe sehr beweglich und verlängert. Ein furchtbares Gebiß, gewaltig, mit riesen großen Dammen bewehrte Hände kennzeichnen das Thier noch außerdem. Mit Ausnahme des Gesichtes, eines Theils der Brust und der inneren Handflächen bedekt ziemlich langes, schwarzes Haar den Leib und auf dem Schädel erhebt sich ein hoher Haarkamm, welcher nach Belieben vor oder rückwärts gestäubt werden kann. Der Schwanz und die Gehörknöchelchen fehlen dem Gorilla gänzlich.“

Diese Schilderung stimmt mit dem Berliner Gorilla nicht ganz überein, vermuthlich weil dieser noch ein junges, kaum zweijähriges Thier ist, an welchem die Kennzeichen seiner Race noch nicht vollständig ausgebildet sein mögen. Sein Fell ist dunkelgrau, nur an einigen Stellen in Schwarz übergehend, die Befahrung sehr dicht, fast wollig, Gesicht und Hände glänzend schwarz, die Augen staßgrau, die Bildung des Schädels und des Gesichtes bis auf die aufgestülpte Nase mit übergroßen Nüstern durchaus der menschlichen Gesichtsbildung vergleichbar. Namentlich ist nichts von einer in auffallender Weise hervorstechenden Schnauze, wie Vredem dieselbe beschreibt, bemerkbar. Wären die Vorderarme nicht auffällig länger als die Hinterglieder, so würde der Berliner Gorilla noch viel mehr den Eindruck eines verhen, wohlgenährten zweijährigen Kindes machen, als dies schon jetzt der Fall ist. Und wie ein Menschenkind wird das fohbare Affenkind, das einzige seiner Art, welches jemals lebend nach Europa gekommen ist, gehet und gepflegt. Es theilt mit dem Direktor des Aquariums dasselbe Zimmer und wird nur von zehn bis zwölf und von zwei bis vier Uhr dem Publikum zur Schau ausgestellt. Um unmittelbar der zahlreich herbeiströmenden Beschauer möglichst genau beobachten zu können, faste ich lange vor zwei Uhr Pollo vor dem Käfige, welcher den jungen interessanten Affenamer zu zeitweiligen Aufenhalte angewiesen wird. Bis zu seiner Ankunft verrieth ich mir die Zeit mit Beobachtung der übrigen Bewohner desselben, einer Anzahl kleinerer Affen und eines Schimpansen, welche sich auf den Kletterbäumen, in den Schaukelringen und an den Seilen, mit denen der geräumige Käfig ausgestattet ist, in neckischen

Spielen und mit der ihnen eigenen Beweglichkeit, tausend Possen nach Affenart treibend, erlustigten. Der Schimpanse befand sich im entscheidenden Besitze der Oberherrschast über das übrige Affengeschlecht. Wobin er sich wandte, ergriß die drollige Schaar zähnefleißend, fauchend und grunzend die Flucht. Das sollte sich inessen ändern. Schlag zwei Uhr erschien mitten im Gedränge des Publikums ein Wärter mit dem jungen Gorilla auf dem Arme, ganz so wie man ein Kind trägt, und wie ein Kind zu ihm pfeif, legte der Affe einen Arm um den Hals des Wärters. In den Käfig geleitet und von dem Wärter in denselben gefolgt, schritt er, auf allen Vieren gehend und sich auf die Knöchel der eingeschlagenen Vorderarme und auf den äußeren Rand der Hinterhände stützend, sofort auf seinen Bester, den Schimpanse, zu, welcher bei seinem Anblicke viel von seiner früheren Zuvorsichtlichkeit verlor. Gleich mit den Augen messend und ernst einander in das Gesicht schauend, blieben beide Affen kurze Zeit voreinander stehen. Dann, als hätten sie ihre Erinnerung gesammelt, umfaßten sie einander und lugelten sich im drolligen Spiele auf dem Boden des Käfigs umher. Bald inessen änderte sich die Szene. Bester Gorilla mochte etwas unfaust zugesagt haben; wenigstens ergriß Bester Schimpanse plötzlich aufreißend die Flucht, um sich in den äußersten Winkel des Käfigs zurückzuziehen.

Der Gorilla aber schritt ersten Angeichts auf den Wärter zu, der sich inzwischen auf einen Stuhl niedergelassen hatte, und kletterte auf seinen Schooß, nicht höflich und springend, wie dies Affen gewöhnlich thun, sondern langsam und ziemlich unbeholfen wie ein zweijähriges Kind. Der Wärter zog eine Aehlfine aus der Tasche, warf die Schalen dem Lüftern herbeikommen, aber in respektvoller Entfernung bleibenden kleinem Geseindel zu, und liehte dem Gorilla die Frucht stückweise in den Mund, welcher den Lefzer bißten langsam und bedächtig verzehrte. Dieser Anblick lockte auch den Schimpanse wieder herbei. Langsam sich nähernd, zupfte er den Wärter am Kermel, als wollte er sagen: „Hier ist auch noch Jemand!“ Als aber der Wärter ihm ein Stückchen reichte, ermachte das Thier im Gorilla. Während stürzte er sich auf den Schimpanse, welcher sich kläglich schreiend in den Armen des stärkeren Gegners wand. Der Wärter befreite ihn, indem er dem Gorilla mit den Worten „Du Meidammel!“ einen kleinen Hieb mit einem kleinen Kamm versetzte. Dies genigte, um die Wüßhühner des kleinen Waldmenschen zu befähigen. Müdig legte er auf den Schooß des Wärters zurück, um sein Wohl fortzusetzen, und als die Frucht gemäßlich verzehrt war, griff er dem Wärter in alle Taschen und lechte dieselben um, gab sich auch erst zufrieden, nachdem er sich gründlich davon überzeugt hatte, daß nichts mehr zu holen sei.

Diesem will ich meinen Affenartikel schließen. Nur sei noch erwähnt, daß Zoologen und Naturforscher von und fern herbedorsten, um an Ort und Stelle Studien an den Berliner Waldmenschen, und namentlich am Gorilla, zu machen. Der Letztere ist eine Auslese der Expedition, welche der Berliner Afrikanische Gesellschaft aus sandte und welche vor Kurzem von ihrer Forschungsreise zurückgekehrt ist. R.

Predigt-Anzeigen.

Am 10. Sonntage nach Trinitatis (den 20. August) predigen: Zu St. Ulrich: Um 8 Uhr für die Ulrichs-Gemeinde Herr Oberprediger Weide. Um 10 Uhr für die Marien-Gemeinde Herr Prediger Marschner. Nach der Predigt allgemeine Beichte und Kommunikation Herr Archidiaconus Spanne. Um 2 Uhr Herr Oberprediger Saran.

Montag den 21. August Abends 6 Uhr Bibelstunde Herr Konsistorialrath D. Dryander. Zu St. Moritz: Um 9 Uhr Herr Oberprediger Saran. Um 2 Uhr Herr Diakonius Nieschmann. Hospitalkirche: Um 11 Uhr Herr Diakonius Nieschmann.

Dankkirche: Um 10 Uhr Herr Domprediger Fode. Abends 6 Uhr Herr Domprediger D. Zahn. Zu Neumarkt: Sonntag den 19. August Abends 6 Uhr Besper Herr Pastor Hoffmann.

Sonntag den 20. August um 9 Uhr Derselbe. Um 2 Uhr Kinderlehre Herr Pastor Jordan. Mittwoch den 23. August Abends 6 Uhr Bibelstunde Herr Pastor Hoffmann.

Zu Glaucha: Um 9 Uhr Herr Pastor Seiler. Um 2 Uhr Kinderlehre Derselbe. Freitag den 25. August Abends 8 Uhr Bibelstunde Herr Pastor Seiler.

Katholische Kirche: Morgens 7 Uhr Frühmesse Herr Kaplan Peter. Um 9 Uhr Herr Pfarrer Woter. Um 2 Uhr Besper Derselbe.

Diakonienhaus: Vorm. 10 Uhr Herr Pastor Jordan. Evang. Lutherische Gemeinde: Vormittags 9 1/2 Uhr Gottesdienst.

Vapstken-Gemeinde: Vormittags 9 1/2 Uhr und Nachmittags 3 1/2 Uhr und Mittwoch Abends 8 Uhr Gottesdienst im Saale zu den drei Schwänen. Apostolische Gemeinde, gr. Märkerstraße 23. Vormitt. 10—12 Uhr Feiert der heiligen Eucharistie. Nachmittags 3 Uhr Predigt, danach Abendgottesdienst.

Giebichenstein: Um 9 Uhr Herr Pastor Grüneisen. Um 2 Uhr Derselbe.

Bekanntmachung.

Nachdem sich übersehen läßt, daß die angebotenen Mietzquartiere nur den kleinsten Theil der zu erwartenden Einquartierung aufnehmen können, werden zunächst die Hausbesitzer des ganzen Neumarktes, des Petersberges mit Anbauten, und der Obersteinstraße bis zur Post, vor dem Steinhof, Magdeburgerstraße bis zum Martinsberg, der oberen Leipzigerstraße — vom Leipzigerthurm ab — und die des ganzen Königsviertels hierdurch benachrichtigt, daß die Belegung ihrer Häuser in Natura vom 29. August cr. ab erfolgen wird.

Diejenigen Hausbesitzer, welche in den ihnen gehörigen Häusern nicht wohnen, sowie diejenigen, welche mehrere Häuser besitzen, werden hierdurch aufgefordert, im Quartierungsamte sofort anzugeben, wohin die ihnen zustehende Einquartierung verlegt werden soll.

Schließlich wollen wir noch bemerken, daß die Mieter Einquartierung nicht erhalten, und die Hausgrundstücke nur nach der einfachen Veranlagung belegt werden.

Halle, 16. August 1876. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die städtische, auf dem Kopfsplatz belegene Turnhalle, soll **Sonnabend den 26. August c. Vormittags 10 Uhr** auf der Rathshofe im Waagegebäude hiersebst zur Versteigerung als Schauffocal während des diesjährigen Herbst-Viehmarktes im Wege des Meistgebots unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen vermiethet werden, wozu sich Mieter einfinden wollen.

Halle a. S., den 15. August 1876. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß an Stelle des ausgeschiedenen Schiedsmannes Herr Kaufmann Mulertt, der Kaufmann Herr August Fiedler, große Klausstraße Nr. 10, zum Schiedsrichter des VI. Bezirks erwählt und verpflichtet worden ist.

Halle, den 16. August 1876. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Ein Blechhandschuh, ein Wagenstich, ein Portemonnaie mit etwas Geld, ein Cigarren-Etui, ein Geldstück, ein Schirm, ein Paar Glace-Handschuhe, ein Bündel alter Sachen, eine Radspindel und eine Mütze sind als gefunden hier abgegeben.

Die Besitzer dieser Gegenstände werden hierdurch aufgefordert, sich rechtsabwärts im Polizei-Sekretariat II. Zimmer Nr. 16 zu melden.

Halle a. S., den 15. August 1876. Die Polizei-Verwaltung.

Steckbrief.

Der Kaufmannslehrling **Max Thälmer** aus Wolfstein bei Posen ist des schweren Diebstahls dringend verdächtig. Es wird gebeten, denselben festzunehmen und an das hiesige königliche Kreisgericht abzuliefern.

Signalement: Max Thälmer, 1860 geboren, — mosaischen Glaubens, — Größe: 1,60 Meter, — Statur: schlank, — Haare: schwarz, — Augen: dunkelbraun, — Nase: länglich, — Mund: gewöhnlich, — Farbe: gesund, — Bart: fehlt. **Beleidung:** dunkelgrauer Anzug.

Halle, den 16. August 1876. Der Staats-Anwalt.

Eine Frauensperson, etwa 20 Jahre alt, mit dunkelblonden Haaren, braunem Netz und schwarzem Band, bekleidet mit braunem Küstverod, feinen Lederhosen, gedrehter Kaschüre, die sich **Anna Schumann** aus Liebenau nannte, ist des Diebstahls dringend verdächtig. Ich bitte um Verhaftung der Diebin und Einlieferung an das königliche Kreisgericht hier.

Halle, den 14. August 1876. Der Staats-Anwalt.

Nothwendiger Verkauf.

Am Wege der nothwendigen Substitution sollen nachstehende dem Mairemeister **Max Berner** zu Halle a. S., jetzt zu dessen Concurs-Masse gehörigen, im dasigen Grundbuche Band 78, Blatt Nr. 2939 eingetragenen Grundstücke:

eine Parzelle aus dem Plane Nr. 13 — 7 Ar 99 $\frac{1}{100}$ Meter, Reinertag 12 $\frac{1}{100}$ $\frac{1}{100}$ $\frac{1}{100}$ jährlich.

Nach dem Auszuge aus dem vorläufigen Gebäudesteuer-Forschreibungs-Verhandlungen:

- a. Wohnhaus mit 2,10 Ar Hofraum und 1,10 Ar Garten, Nutzungswert 1275 $\frac{1}{100}$ M.
- b. Seitengebäude links 75 $\frac{1}{100}$ M.
- c. Seitengebäude rechts 120 $\frac{1}{100}$ M.
- d. Compotirgebäude rechts 30 $\frac{1}{100}$ M.
- e. Stallgebäude 15 $\frac{1}{100}$ M.

S. a.: 1515 $\frac{1}{100}$ M.

am 6. November d. J. Vorm. 11 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 15 durch den unterzeichneten Substitutionsrichter versteigert und

am 13. November d. J. Vorm. 11 Uhr ebenfalls Zimmer Nr. 25 das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.

Der Anzug aus den vorläufigen Gebäudesteuer-Forschreibungs-Verhandlungen, sowie beglaubigte Abschrift des vollständigen Grundbuchsblattes können in unserm Bureau Zimmer Nr. 25 eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben

zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Halle, den 4. August 1876. **Königliches Kreis-Gericht.** Der Substitutionsrichter. gez. Mettich.

Gartenhäuser sind zu verkaufen Steg 17.

Ein großer **Wahstord** steht billig zu verkaufen gr. Braunsangasse 28, I. L.

Alle Sorten neue **Möbel** und **Sophas**, gute Waare, sehr billig. Niemeysstr. 11.

Möbel verkauft billig Kaulenberg 4.

Neue Betten, böhm. Bettfedern, weiß und staubfrei, billig gr. Rittergasse 18.

Ein **Federbett** ist zu verkaufen Beesenerstraße 5.

Ein gutes **Federbett** zu verkaufen. Nöb. Domgasse 1, im Laden.

Ein **Kinderwagen** billig zu verkaufen Bräuerstr. 4, im Hofe.

Büchlinge!

freie Sendung traf wieder ein bei **G. Friedrich.**

Träbern sind noch abzugeben bei **Hermann Rauefuss.**

Für Tapezierer.

Mehrere **Gr.** bedrucktes Zeitungspapier billig zu verkaufen bei

Z. Gule, gr. Ulrichsstr. 56.

Für die Redaction verantwortlich **C. Bobardt.** — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.

Gänzlicher Ausverkauf.
Wegen Aufgabe meines Detail-Geschäftes verkaufe sämtliche Material- und Farbewaaren, Cigaren, Spirituosen und diverse feine Weine zu und unter den Kostenpreisen.
Otto Sievert, große Ulrichsstraße 3.

Wiederverkäufern empfehle ich meine **Seifen** in größter Auswahl zu Fabrikpreisen.
Emil Jahn, gr. Märkerstraße 6, nahe am Markt.

Wagenfett, Dampf- und Dreschmaschinen-Öle bester Qualität, zu Fabrikpreisen bei **Emil Jahn**, gr. Märkerstraße 6, nahe am Markt.

Die Conditorei Mannischestraße 7 empfiehlt sich einem geehrten Publikum angelegentlichst. Bestellungen jeder Art werden gut und sauber ausgeführt. **J. W. Rothnid.**

Restauration zur „Neuen Sonne.“
Heute **Sonnabend Concert** und **Vorstellung** von der Singpielgesellschaft **Fr. Wittig**, nebst des beliebten Gesang- und Damen-Komikers **Herrn Chaudelli.** Anfang $\frac{1}{2}$ 8 Uhr.

Restaurant zum „Rosenthal.“
Heute **Sonnabend** grosse italienische Nacht, brillante Illumination und Feuerwerk. Von 7 $\frac{1}{2}$ Uhr an Concert. **Entrée 10 N.-Pf.** **A. Wunsch.**

Letzter Extrazug nach Berlin auf 6 Tage.
Abf. Sonntag den 20. August
Morgens 5 $\frac{1}{2}$ Uhr.
Einige Billets III. Cl. 5 $\frac{1}{2}$ M., II. Cl. 7 $\frac{1}{2}$ M. 50 $\frac{1}{2}$ M. nur noch heute bei **Steinbrecher & Jasper**, Cigarrenhandlung am Markt.

Nächsten Dienstag u. Mittwoch **Abf. Landischweine** zum Verkauf im gold. Säug in Halle. **Buch & Rolle.**
Schlafopfer gesucht Gottesackerstraße 4. Schulz.

Vermietungen.

2 St., 2 K., Küche nebst allem Zubehör sogleich oder 1. October zu vermieten **Bräuerstraße 24.**

Mauerstraße 1 am Waisenhause ist eine herrsch. Wohnung von 6 heiz. Räumen nebst Zubehör zu vermieten u. 1. October zu bez.

Barriere-Wohnung zu 48 $\frac{1}{100}$ M. zum 1. October zu beziehen **Wöhrstraße 13.**

Ein kleiner, aber sehr eleganter Laden in bester Lage, untere Leipzigerstraße, etwa zu einem Blumengeschäft oder dergl. passend, ist sofort oder zum 1. October für 300 Mark zu vermieten.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Freundliche Wohnungen zu vermieten **Beesenerstraße 6.**

In meinen Häusern **Blumenstraße Nr. 2** sind die **Barriere-Wohnung, Besetzung** und eine **Marijarden-Wohnung**, — in Nr. 3 die **Marijarden-Wohnung**, — Harz Nr. 12 eine **II. Wohnung** von 2 Stuben, K. u. zu vermieten.

Das Nähere entweder bei mir selbst oder bei dem Baunterschner Herrn **Carl Schulze**, hinterm Harz Nr. 10. **Louis Neukner.**

Eine Wohnung, Preis 100 $\frac{1}{100}$ M., ist in meinem Hause **Blücherstraße 6** zu vermieten. **Louis Neukner.**

Eine **Souterrain-Wohnung** ist bis zum 1. October noch zu beziehen. Zu erfragen **Sophienstraße 9b, part.**

Nl. Ulrichsstraße 1b ist die Barriere-Wohnung (auch zur Erziehung eines Ladens geeignet) 1. October zu vermieten. Näheres **H. 52165** K. Klausstraße 13.

Hof-Wohnung, 2 St., 2 K., R., zum 1. October zu beziehen an der **Mortizstraße 5.**

Bräuerstraße 33 ist eine fr. Wohnung für 60 $\frac{1}{100}$ M. zum 1. October zu beziehen. Näheres daselbst part. I.

Beletage nebst Zubehör zum 1. October oder später zu beziehen **Mühlweg 30.**

Eine freundliche Wohnung im 3. Stad ist für 100 $\frac{1}{100}$ M. an ruhige Leute zu vermieten, ebenso eine für 40 $\frac{1}{100}$ M. an einzelne Leute **Weidenplan 6b.**

Wohnungen zu 120, 80 u. 50 $\frac{1}{100}$ M. jährlich zu vermieten und 1. October zu beziehen **Wöhrstraße 89, I.**

Freil. Wohnung zu 80 $\frac{1}{100}$ M. zum 1. October zu beziehen **Wöhrstraße 12.**

Gefäßstraße 71 ist die II. Etage zu vermieten und zum 1. October zu beziehen.

Stube, 2 K., R. zu 58 $\frac{1}{100}$ M. an ruhige Leute zum 1. October zu vermieten, an **gr. Sandberg 8.**

Wohnung, St., K., R. u. Zub., zu 60 $\frac{1}{100}$ M., Wohnung, 2 St., K., R. u. Zub., zu 100 $\frac{1}{100}$ M., 1. October zu beziehen **Leipzigerstraße 19.**

Eine Wohnung von Stube, Kammer, Küche ist noch zu vermieten **Steg 17.**

2 St., 1 K. verm. **Mortizwinger 6.**

2 Wohnungen, eine zu 86 $\frac{1}{100}$ M. und eine zu 36 $\frac{1}{100}$ M., am Markt zu vermieten. Näheres in der Exped. d. Bl.

Eine Wohnung von Stube, Kammer, Küche zum 1. October zu vermieten **Klausdorferstraße 15.**

Eine gut möblirte Stube mit Kamin, auf Wunsch mit Virengelass, ist zum 1. October an einen auch 2 Herren zu vermieten **Magdeburgerstraße 4, p.**

Eine gute möbl. Wohnung v. 1. September ab zu vermieten **Leipzigerstraße 79.**

Wohnung mit Hof gr. Klausstraße 38.

Fr. möbl. Stube nebst Kabinett an 1 oder 2 Herren zu vermieten K. Braunsang. 23.

Fein möbl. Zimmer zu vermieten **H. 52170.** **Kandwischerstraße 6, part.**

Näheres im Laden.

Möbl. Stube u. K. gr. Ulrichsstr. 9, III.

Fein möbl. Zimmer u. K. Auguststr. 3, I.

Anst. Wohnung m. K. Königstr. 20b, R.

Anst. Schlafstellen **Rathhausgasse 8, I. r.**

Anst. Schlafstelle m. K. **Trödel 13.**

Anst. Schlafstellen **Trödel 2, part.**

Eine größere Wohnung von 6—7 Piecen im Königsviertel oder Nähe des Waisenhofs zu mieten gesucht. Offerten unter **N. 3. 15** in der Exped. d. Bl. erbeten.

In der Nacht vom 17. zum 18. d. M. ist ein Schild von meiner Comptoir für gr. Marktstraße 18 abgerissen und mitgenommen. **10 Mark Belohnung** wer mir den Thäter anzeigt, damit er gerichtlich bestraft werden kann.

Fr. Binneweiss